

paverunt sibi advocaciam predicti monasterii gravando et denigrando multis exactionibus et dampnis eandem ecclesiam. Die nun folgende Erzählung stützt sich auf den Text der über die Restauration des Klosters durch Ludwig den Baier ausgestellten Urkunde d. d. Augsburg 1. Mai 1332¹. Et sic Ludwicus imperator reformavit predictum cenobium, quod desolatum fuit per nobiles de Seveld, ita quod per longum tempus nullus canonicorum vel presbyterorum potuit ibi residere. Illis temporibus unus de Slechtorf officiavit ecclesiam Heibach.

fol. 18 Ueberschrift: Slechtorf.

Kurze Gründungsnotiz² von Schlehdorf.

fol. 18—20' Ueberschrift: Claustrum Etal.

Unedierte deutsche Gründungsgeschichte von Ettal. Bemerkenswerth als deutsche chronikalische Aufschreibung aus der 2. Hälfte des 14. Jh. (wohl zwischen 1355 und 1360). Die Gründungslegende erscheint hier in ihrer ältesten und einfachsten Form; sie wie die wichtigen Nachrichten über die weiteren Schicksale des Klosters wurden später nur mehr phantastisch ausgeschmückt, so dass ein Abdruck dieser ältesten Form gerechtfertigt erscheint.

Als der keiser Ludwig zu Rom vnd in welschen landen gewesen waz mit groszen kosten vnd zerungen, do waz im ab gegangen vnd gebrochen an der zerunge, daz er vil geborget vnd entlehent hete vnd dy synen da vur virsetzet hete, vnd waz vast bekummert, wann er wer gerne geyn dewtschen landen gewest, wan dez riches ding stund dye wyl in dewtschen landen nicht eben vnd auch in syme hertzogntume zu Beyern, dar vm waz er vast besorget vnd vnmutig, want er nicht gerne dy synen, dy er virsetzet hete, an burge liez. Do kam eyns tages, als er mit groszen sorgen dar vm bevangen waz, eyn grawer munich zu im vnd sprach: wolt er im vulgen, er wolt im sagen, wye er aus den sorgen queme. Do antwurt er im: wo ez nicht gröslich wider got wer, so wolt er im gerne vulgen. Do sagte im der munich: er solt gote vnd synre muter ein dinst tuen. Do fragte der keiser³. Der münch sprach: er hiete in syme lande ein stad, dy hies 'auf me Ampherang', da sould er pawen ein closter in ere gots

1) Böhmer, Reg. 1445. Hund 235 bringt nur eine kurze Stelle aus unseren Fundationes, während Gewold II, 388 in seine Additiones die Urkunde Ludwigs d. B. aufnahm. Vgl. auch den etwas abweichenden Text im Diplomatarium Ludovici imp. bei Oefele I, 766. 2) Benutzt bei Hund 295. 3) clm. 27164 zwischen den Zeilen: Was?